

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0531
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	6
Frauen:	4
Männer:	2
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0531

Schneegestöber

Krimikomödie in 2 Akten

von

Indra Janorschke und Dario Weberg

6 Rollen für 4 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

So einen Wintereinbruch hat es seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben! Das Luxushotel Mount Sauerland ist von der Außenwelt abgeschnitten. Sehr ärgerlich, zumal einer der Gäste, die reiche Gräfin zu Glauderbach, sowieso schon unausstehlich ist. Plötzlich fällt der Strom aus, Kerzen müssen entzündet und panische Gäste beruhigt werden. Inmitten des Chaos liegt plötzlich die Leiche der Gräfin. Das Hotel ist durch die Schneemassen von der Außenwelt abgeschnitten, die Telefonleitungen sind vom Schnee zerstört worden und ein Mörder ist mitten unter den Anwesenden. Wie gut, dass der ebenso arrogante wie undurchsichtige Privatdetektiv Aladin Adler zurzeit seinen Jahresurlaub im Mount Sauerland verbringt. Er nimmt die Spur des Mörders auf, die quer durch Hotel zu führen scheint. Niemand der Gäste hat ein Alibi und sogar die Inhaberin Claire vom Hof scheint ein ausgeprägtes Interesse am Tod der Gräfin gehabt zu haben. Aladin Adler dreht sich mit seinen Ermittlungen im Kreis, bis eine Doppelgängerin der Gräfin, quasi aus dem Nichts, auftaucht und das Geschehen endlich Fahrt aufnimmt. Plötzlich gerät Aladin selbst in größte Gefahr....

...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erste Szene

Musik geht an, kurz darauf das Licht; zu sehen ist der zentrale Raum des Hotels; links hinten befindet sich die Bar; dahinter steht Claire; Küche und andere Wirtschaftsräume befinden sich hinter der Bar geradeaus ist der Bühnenbereich (keine extra Erhöhung), wo Dietlinde steht und singt, davor stehen kleine Tische, an denen die Gäste Aladin Adler und Gräfin Griselda zu Glauderbach sitzen; Bastian vom Hof steht neben der Tür rechts, die in den Flur führt

Dietlinde singt ein Lied. Sobald sie fertig ist, höflicher Applaus der Anwesenden, außer von Griselda

Griselda: Frau vom Hof!

Claire: Ja, Gräfin?

Griselda: Wie oft muss ich es Ihnen noch sagen? Die korrekte Anrede ist Eure Durchlaucht, nicht Gräfin! *Zu Aladin* Möchte in der obersten Liga spielen, aber beherrscht die einfachsten Regeln nicht. Dass wir gezwungen sind, uns mit so was abzugeben! Was sagen Sie dazu, Aladin Adler?

Aladin: Nun... äh... ich möchte.... dazu lieber keine Stellung beziehen.

Claire: Verzeihung, Eure Durchlaucht. Wie kann ich Ihnen helfen?

Griselda: Wo bleiben denn die Herzogin von Ipswich und Prinzessin Oreander?

Claire: Sie müssten jeden Moment ankommen. Ich habe die Information, dass sie auf dem Weg vom Bahnhof hierher sind, bereits vor einer dreiviertel Stunde erhalten.

Griselda: *Müssten!* Pah! *Müssten!* Merken Sie sich eins: Wenn Sie den Hochadel in ihrem Haus bedienen möchten, vermeiden Sie den Konjunktiv. Sie müssen wissen! Wissen! Ist das klar? Herr Adler, sagen Sie doch mal was dazu.

Aladin: Nun, also... ich... hab da keine Meinung zu.

Griselda: Frau vom Hof, Sie müssen **wissen!**

Claire: Natürlich.

Griselda: Also?

Claire: Was?

Griselda: Wann kommen die Herzogin und die Prinzessin an?

Claire: Jeden Moment, Gräfin. Äh... Durchlaucht. Eure Durchlaucht.

Griselda: Schön. Dann servieren Sie doch schon einmal drei Campari Orange. Die Prinzessin und die Herzogin werden sich zu mir an den Tisch gesellen.

Claire: Greta?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanna: Greta ist verschwunden.

Claire: Wie, Greta ist verschwunden?

Susanna: Sie ist den ganzen Tag schon nicht auffindbar.

Bastian: Nicht auffindbar?

Claire: Das ist unmöglich. Wir befinden uns hier im Sauerland. Da kann man nicht mal eben verschwinden. Hier ist kilometerweit kein Haus, es schneit und öffentliche Verkehrsmittel gibt es höchstens unten in Sundern oder Arnsberg. Und auch da nur nach Wetterlage.

Susanna: Ich weiß. Aber Gretas Zimmer ist leer, Schrank und Kommode ausgeräumt, Zahnbürste weg, Fotos und Poster abgenommen. Worauf deutet das hin?

Griselda: *abfällig* Abgesetzt!

Claire: Das glaube ich nicht. Greta hat sich hier doch so wohl gefühlt. Sie war wie eine Tochter für mich. Wir hatten sogar schon darüber gesprochen, dass sie meine Nachfolgerin wird.

Susanna: Greta? Warum die und nicht ich? Ich bin ein Jahr länger hier und viel netter! Was hat die, das ich nicht habe?

Claire: Es war ja noch nichts endgültig entschieden.

Susanna: Toll!

Claire: Kümmere dich um die bestellten Drinks.

Susanna: Ja, aber motiviert bin ich jetzt nicht mehr. *Ab in die Küche*

Dietlinde: Ich werde Sie derweil mit einer Italienischen Arie unterhalten.

Bastian: Oh ja, ich liebe es, wenn du italienische Arien singst.

Griselda: Um Himmelswillen! Lassen Sie das Gekrächze und suchen Sie sich lieber wieder einen anderen Job.

Dietlinde: Wie bitte?

Griselda: Weg mit Ihnen. Ich habe weder Zeit noch Muße mich mit untalentierten Leuten wie Ihnen abzugeben. Und Ihre Talente liegen eindeutig nicht im Gesang.

Dietlinde: Unverschämtheit!

Claire: Das geht wirklich zu weit, Eure Durchlaucht. Dietlinde Marley ist eine der begabtesten Sängerinnen des Sauerlandes. Sie ist die Entdeckung des Jahres. Wir zahlen viel Geld für sie und sind stolz, unseren adeligen Gästen so eine berühmte und erstklassige Sängerin präsentieren zu können.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dietlinde: Danke Claire.

Griselda: Berühmt? Das ist mir neu.

Bastian: Frau Marley tritt nur in erlauchten Kreisen auf.

Griselda: Oh ja, ich habe ihren Auftritten vor Jahren einmal beiwohnen dürfen. Da hat sie allerdings eine andere Kunstfertigkeit gezeigt, und die war wirklich verblüffend. Dabei ging es jedoch nicht um Gesang. Ich rate Ihnen, sich besser über die Leute zu erkundigen, die Sie beschäftigen. Die Frau, die sich Dietlinde Marley nennt, hat ein Talent. Aber bestimmt nicht eins zum Singen!

Dietlinde: Unverschämtheit. Frau vom Hof, das muss ich mir nicht bieten lassen.

Claire: Nein, das stimmt. Gräfin, Eure Durchlaucht, werden Sie nicht destruktiv. Das steht Ihnen nicht an.

Griselda: Kommen Sie mir bloß nicht so! Wenn Sie glauben, dem Adel alles weiß machen zu können, und dass der Adel keinen Geschmack habe, taub und blind sei, können Sie auf diese fürchterliche Frau zurückgreifen. Aber ich sage Ihnen gleich, sobald die Herzogin und die Prinzessin hier sind, werden sie sich mir und meiner Meinung anschließen.

Claire: Ach ja?

Griselda: Wie bitte?

Claire: Nichts.

Griselda: Ich gehe davon aus, dass wir noch heute abreisen werden und uns in ein Etablissement begeben werden, in dem man nicht mit untalentierten Sängerinnen und unwissenden Hotelinhaberinnen belästigt wird.

Dietlinde: Ohhhh! Jetzt reicht es mir aber. Ich bringe sie um!

Dietlinde stürzt sich auf Griselda; Bastian geht dazwischen und schafft es, Dietlinde aus dem Raum zu bugsieren, Dietlinde ab; Aladin Adler hat sich alles ganz in Ruhe angeschaut

Griselda: Sie sollten Ihre Angestellten besser unter Kontrolle haben. Die eine verschwindet spurlos, die andere führt sich wie eine wildgewordene Sau auf. Und wo bleiben unsere Getränke?

Bastian: *wendet sich an Claire* Verzeihung, Frau vom Hof.

Claire: Ja, Herr vom Hof?

Bastian: Die Auffahrt ist auf einsehn zugeschnit.

Aladin: Einsehn?

Bastian: Nun ja, es schneit seit gestern Abend ununterbrochen durch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aladin: Aber einsehn ist viel.

Bastian: Wie Sie meinen.

Griselda: zu *Claire* Dann stehen Sie doch nicht so rum, schaufeln Sie die Einfahrt frei, damit die Herzogin und die Prinzessin ohne Schwierigkeiten zum Haus gelangen können.

Claire: Herr vom Hof, würdest du das bitte...

Griselda: Oh nein! Ihren Mann brauche ich hier. *Lächelt ihn an*

Claire: Das kann ich mir vorstellen...

Griselda: Wie bitte?

Claire: *ruft ins Off* Susanna, wie lange kann es denn dauern drei Campari Orange zu machen?

Susanna: *erscheint im Durchgang* Wir hatten keine Orangen mehr. Ist aber gleich fertig.

Claire: Die Drinks müssen jetzt erstmal warten. Geh bitte hinaus und sieh nach, ob du einen Weg freiräumen kannst, wir sind auf einsehn eingeschneit.

Susanna: Donnerwetter, das ist viel.

Aladin: Was hab ich gesagt?

Claire: Susanna, bewege deinen Hintern nach draußen.

Susanna: *wenig begeistert* Na schön. *Ab*

Claire: Und die wundert sich, dass ich Greta als Nachfolgerin in Betracht gezogen habe und nicht sie! Pah!

Griselda: Ich frage mich, ob ich wohl, bis die Gräfin und die Prinzessin eintreffen, eine Massage haben könnte?

Claire: Es tut mir schrecklich leid, aber unsere Wellnessabteilung ist nur bis 20 Uhr besetzt und wir haben bereits 20:45 Uhr.

Griselda: Ich dachte auch nicht an Ihre sogenannte Wellnessabteilung, die diesen Namen vollkommen zu Unrecht trägt, wenn Sie mich fragen, sondern an Ihren Gatten.

Claire: Bastian?

Bastian: Ich? Ich soll Sie massieren? *Leichte Panik*

Griselda: *flirtend* Oh ja, Sie haben perfekte Hände dafür, ich habe es sofort bemerkt. Davon möchte man sich gerne ... massieren lassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claire: Das kann ich mir vorstellen. Aber mein Mann ist kein Masseur und steht somit nicht für eine Massage zur Verfügung.

Griselda: Nein? Ich bin mir da nicht so sicher. Mit der richtigen Motivation steht jeder für alles zur Verfügung. Mir ganz besonders.

Claire: Wie Sie meinen, Eure Durchlaucht.

Griselda: zu Bastian Schnuckelchen, was würden Sie denn kosten?

Bastian: Ähhh....?? *Sieht sich hilfesuchend zu Claire um*

Claire: Setzen Sie ihn in ihr Testament. Als Alleinerben.

Bastian: Was?

Griselda: Und was bekomme ich dafür? Dann muss mehr drin sein, als eine kleine... Massage.

Claire: Ich trete ihn Ihnen einen Monat lang ab.

Bastian: Was?

Griselda: Sie scherzen wohl! Ich bin achtundsechzig Millionen schwer.

Claire: Was?? So viel? Das ist natürlich was anderes. Dann.. *denkt nach* ein Jahr!

Bastian: Was?

Griselda: Lächerlich!

Claire: Zwei Jahre?

Bastian: Was?

Griselda: Pffff! Inakzeptabel. Vollkommen inakzeptabel.

Claire: Fünf?

Griselda schüttelt den Kopf

Claire: Zehn?

Bastian: Was???

Griselda: Lebenslänglich. Mit Ehe.

Claire: Oh nein. Nur die Dienstleistung. Sonst hab ich ja nichts davon.

Bastian: Was?

Griselda: Na schön. Sie sind eine harte Verhandlungspartnerin. Lebenslänglich. Solange ich mag. Ohne Ehe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claire: Also, abgemacht?

Griselda: Abgemacht. *Die beiden Frauen reichen sich die Hände*

Bastian: Ich bin jetzt nicht ganz mitgekommen. Was haben Sie abgemacht?

Griselda: Sie stehen mir zukünftig Tag und Nacht zur Verfügung, dafür setze ich Sie in mein Testament. Als Alleinerben.

Bastian: Oh nein!

Claire: Oh doch! Ist das nicht großartig? Gut, Eure Durchlaucht, Gräfin von Glauderbach, dann sollten wir uns erstmal um den schriftlichen Teil kümmern.

Griselda: Halt, halt, halt, ich würde die Ware gern erst einmal testen. Ich muss genau wissen, was ich kaufe.

Claire: Oh nein, Fräulein. Äh... Eure Durchlaucht. Gekauft, wie gesehen. Nicht getestet.

Griselda: Na schön. Also, schreiben Sie: Hiermit bestimme ich Herrn Bastian vom Hof zu meinem Alleinerben. Im Falle meines Ablebens steht ihm mein gesamtes Vermögen, nebst allen Häusern, Schlössern, Autos und Porzellanpuppen zu.

Bastian: Was?

Claire: Porzellanpuppen?

Griselda: Ich habe eine umfangreiche Sammlung an Puppen. Eine der wertvollsten in Westeuropa.

Claire: Ich nehme noch eine Klausel auf, dass spätere Fassungen ungültig sind. Ich muss ja die Kontrolle haben. Nicht dass ich Ihnen meinen Mann zur Verfügung stelle und Sie haben längst das Testament geändert.

Bastian: Du kannst mich doch nicht...

Griselda: Gut, aber nur, solange Ihr Mann mir auch zur Verfügung steht.

Bastian: Ich stehe aber nicht...

Claire: Halt die Klappe, Bastian. *Sie hat eifrig mitgeschrieben* Wenn Sie, Herr Adler bitte als Zeuge unterschreiben würden.

Aladin Adler unterschreibt, dann unterschreibt Griselda, Claire nimmt das Testament an sich

Griselda: Gut, dann hätte ich jetzt gerne die ... Massage. Kommen Sie, Herr vom Hof.

Bastian: Keine Massage! Wendet sich an Claire Und dich verstehe ich einfach nicht, Frau vom Hof! Du hast mich gerade verkauft? Wie kannst du annehmen, dass ich dabei mitmache?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Griselda: Kommen Sie schon, ich will fertig sein, bevor die Prinzessin und die Herzogin eintreffen.
- Bastian: Sie bekommen keine Massage von mir.
- Griselda: Das ist ja auch nur die Umschreibung. Eigentlich geht es um...
- Bastian: Ganz egal, worum es geht. Sie bekommen gar nichts von mir. Ich mache bei diesem schmutzigen Menschenhandel nicht mit.
- Griselda: Ha! *Zu Claire* Dann geben Sie mir sofort mein Testament zurück.
- Claire: Ich denke nicht daran.
- Griselda: Ich werde es sofort morgen widerrufen.
- Susanna: *Die in diesem Moment hereinkommt* Ich befürchte, das wird nichts werden. Egal wer was morgen vorhat, wird es absagen müssen. Wir sind auf zweizwanzig eingeschneit.
- Aladin: Zweizwanzig? Das ist aber viel. Verdammt viel.
- Susanna: Sehen Sie selbst nach, wenn Sie mir nicht glauben.
- Griselda: Frau vom Hof! Ich bringe Sie um, wenn Ihr Mann nicht sofort...!
- Claire: Mich? Ich kann doch nichts dafür, dass mein Mann sich querstellt.
- Bastian: Eher bringe ich mich um, als mich zu verkaufen. Ich bin doch kein... *zu Claire* Wenn du das ernst meinst, lasse ich mich scheiden.
- Claire: *nimmt ihn zur Seite, spricht leise* Du weißt, wie es um unsere finanzielle Situation gestellt ist. Entweder du machst dabei mit oder wir verlieren alles.
- Bastian: Dann schließen wir den alten Kasten eben. Aber ich werde nicht... Kommt gar nicht infrage.
- Claire: Bastian, ich habe dich noch nie um etwas gebeten, aber dieses Mal musst du mir helfen. Das Mount Sauerland ist seit sechsfünfzig Generationen im Besitz meiner Familie.
- Bastian: Selbst wenn ich dabei mitmachen würde, was ich nicht tue, hast du nicht etwas Entscheidendes vergessen?
- Claire: Ich? Vergessen? Was denn?
- Bastian: Ich stehe zwar in ihrem Testament. Die gute Frau ist aber höchstens vierzig. Das heißt, sie kann noch gut und gerne fünfzig Jahre leben. Bis dahin ist das Hotel längst pleite.
- Claire: Sie **könnte** noch fünfzig Jahre leben. Sie **könnte** aber auch schon heute sterben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bastian: Na ja, auf mich macht sie einen ziemlich gesunden Eindruck.

Claire: Darum kümmere ich mich schon. Du sorgst dafür, dass sie bei Laune gehalten wird. Erfülle ihr jeden Wunsch. Ich verspreche dir, es dauert nicht lange und ...

Griselda: *zu Susanna* Sie da! Holen Sie mir mal meinen Schal aus dem Zimmer.

Susanna: *stutzt* Haben Sie deswegen nicht bereits Fräulein Marley hinaufgeschickt?

Griselda: Die Sirene? Nein, wie kommen Sie darauf. Los, bewegen Sie Ihren Hintern.

Susanna. Seltsam, ich dachte, ich hätte sie gerade in Ihrem Zimmer verschwinden sehen.

Griselda: So? Dann sollte ich lieber mal nachsehen, ob noch alles an seinem Platz steht.

Dietlinde kommt in diesem Moment zurück, Griselda setzt sich wieder hin

Dietlinde: Claire, mein Zimmer ist eiskalt. Die Heizung funktioniert nicht.

Griselda: Unmöglich, dieser Kasten. Jetzt ist auch noch die Heizung ausgefallen! Na ja, was will man erwarten? Gut, Frau vom Hof, sorgen Sie dafür, dass es mir auf andere Art warm wird. Ich erwarte Ihren Mann in meinem Zimmer und zwar in fünf, nein, sagen wir zehn Minuten.

Griselda will aufstehen; in diesem Moment geht das Licht aus; alle erschrecken hörbar; Griselda setzt sich wieder hin, alle anderen laufen hin und her. Falls es nicht ganz dunkel auf der Bühne ist, weil der Raum nicht vollkommen abgedunkelt ist, müssen wir dafür sorgen, dass jeder mal an Griselda vorbei kommt, und potentiell der Mörder sein könnte. Währenddessen folgender Dialog im Dunkeln:

Claire: Was ist denn jetzt passiert?

Bastian: Oh nein, Stromausfall! Auch das noch. *An Griselda vorbei ab*

Susanna: Ich hab Angst im Dunkeln.

Dietlinde: Um Himmelswillen, da braucht man doch keine Angst haben. Der Schnee wird die Leitungen beschädigt haben.

Aladin: Wir brauchen Kerzen, Frau vom Hof. Frau Marley könnte recht haben. Die Leitungen sind vermutlich beschädigt. Dann können wir nichts weiter tun, als auf Kerzenlicht zurückzugreifen.

Claire: Ach herrjeh, auch das noch. Bastian, hol mal die Kerzen, die sind direkt hinter der Tür.

Susanna: Ahhh! Ich hab Angst.

Dietlinde: Reiß dich zusammen!

Claire: Bastian, hast du die Kerzen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Aladin: Sie werden es bestimmt schnell merken und jemanden rausschicken, der die Leitungen überprüft.
- Claire: Warum dauert das mit den Kerzen so lange?
- Dietlinde: Warum ist es überhaupt möglich, dass der Strom ausfällt? Man sollte erwarten können, dass ein Hotel von dieser Kategorie besser abgesichert ist.
- Claire: Wie denn bitte? Gegen Schnee kann man nichts machen.
- Susanna: Überhaupt verstehe ich nicht, wie der Schnee die Leitungen kappen kann. Werden Stromleitungen inzwischen nicht unterirdisch verlegt?
- Aladin: Nicht in solch einer Lage! Das Mount Sauerland steht, wie der Name schon sagt, auf einem der höchsten Berge Europas. Unter uns ist nichts als kilometerdickes Gestein. Da war es einfacher, die Leitungen über Strommasten zu verlegen.
- Dietlinde: Ich hätte da mit professionellerer Arbeit gerechnet.
- Claire: Bastian! Warum dauert das so lange mit den Kerzen?
- Susanna: Ich hab so eine Angst im Dunkeln.
- Dietlinde: Das bisschen Schnee müssen die Leitungen doch aushalten können.
- Aladin: Das bisschen Schnee? Verehrte Frau Marley, wir haben zweizwanzig Neuschnee. Und es schneit ununterbrochen weiter.
- Susanna: Wenn das so weitergeht, sind wir bald vollkommen eingeschneit.
- Claire: Bald? Wir *sind* vollkommen eingeschneit.
- Susanna: Oh nein!
- Dietlinde: Haben wir genügend Vorräte im Haus?
- Claire: Natürlich. Wir sind auf alles vorbereitet. Wir haben genug Essen für fünf Wochen. Zwar nur Knäckebrötchen, Gürkchen und Fischkonserven, aber es braucht niemand zu verhungern.
- Aladin: Nun, wir müssen uns eben alle etwas zusammenreißen. Extrawünsche gibt es nicht, haben Sie verstanden, Eure Durchlaucht?

Es bleibt still

- Claire: Gräfin?
- Dietlinde: Darauf hört sie nicht. Das ist doch die falsche Anrede. Sie hört nur auf...
- Claire: Sie ist nicht mehr hier. Anscheinend ist sie auf ihr Zimmer gegangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aladin: Höchst unwahrscheinlich. Als der Strom ausfiel, war sie noch hier, mitten im Raum. Sie hätte sich im Dunkeln raustasten müssen und würde jetzt in den langen Fluren des Hotels umherirren.

Claire: Verdammt nochmal. Bastian! Die Kerzen sind doch direkt im Regal hinter der Tür. Mach hier endlich Licht!

Aladin: Frau vom Hof, vielleicht sollten Sie selbst...

Claire: Ja, das wird wohl das Beste sein. *Sie geht in die Küche und ruft Bastian?* Bist du hier?

Susanna: Licht! Ich brauche Licht!

Dietlinde: Wusstest du, dass das Goethes letzte Worte waren?

Susanna: Nein! Und das ist mir auch völlig egal. Ich brauche mehr Licht.

Dietlinde: Mehr Licht. Sprach's und starb.

Susanna: Ich sterbe gleich auch, wenn ich nicht sofort aus dem Dunkeln rauskomme. Ich vertrage Dunkelheit nicht.

Aladin: Wie schlafen Sie denn dann? Bei Licht?

Susanna: Das geht Sie gar nichts an. Wo bleibt die Kerze?

Claire: Ist ja gut. Ich hab sie gefunden. Aber Bastian scheint verschwunden zu sein.

Claire kommt mit einer Kerze zurück. Licht geht wieder an. Alle atmen erleichtert auf. Niemand bemerkt zunächst, dass Griselda leblos im Sessel sitzt

Susanna: Gott sei Dank! Das kann sich keiner vorstellen. Ich hab so eine Panik im Dunkeln.

Claire: Aber wo, zum Teufel, ist Bastian? Als das Licht ausging, war er doch hier im Raum.

Dietlinde: *kichert* Vielleicht schaust du mal bei Ihrer Durchlaucht im Zimmer nach.

Aladin: Die beiden wärmen sich vermutlich gerade auf.

Claire: Was? So schnell?

Susanna: Nein, die Gräfin ist hier. *Deutet auf Griselda, die leblos im Sessel sitzt*

Claire: Nanu, Gräfin so schweigsam?

Susanna: Vielleicht hat es ihr die Sprache verschlagen, als sie gehört hat, dass es in den nächsten Tagen nur Knäckebrötchen und Gürkchen gibt.

Claire: Oje, das kann sein. Aber wer rechnet denn auch mit zweizwanzig Neuschnee?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dietlinde: Wir sind hier im Sauerland. Da muss man mit solchen extremen Wetterphänomenen rechnen.
- Aladin: *der inzwischen aufgestanden ist und Griselda näher betrachtet* Ich befürchte, das Knäckebrötchen hat nichts mit ihrer Schweigsamkeit zu tun. Die gute Gräfin hat ihre Lebensgeister ein für alle Mal ausgehaucht.
- Claire: Was?
- Susanna: Wie?
- Dietlinde: Oh nein!
- Claire: Unsinn. Jetzt machen Sie keinen unangebrachten Scherz. Hier haucht niemand irgendwas aus. Und bestimmt keine Lebensgeister.
- Aladin: Wo ist Ihr Mann, Frau vom Hof?
- Claire: Ich habe keine Ahnung.
- Aladin: Interessant.
- Claire: Warum?
- Susanna: Was... das heißt... sie ist doch nicht wirklich...?
- Aladin: Kommen Sie her und überzeugen Sie sich selbst.
- Susanna: Nein!
- Dietlinde: Meine Güte, Kind! Nun stellen Sie sich doch nicht so an. *Sie geht selbst zu Aladin und der Leiche und tastet nach dem Puls* Tatsächlich! Ihre Durchlaucht ist mit dem Leben durch!
- Claire: Bitte! Keine Respektlosigkeiten! Nur weil die Gräfin von uns gegangen ist... *sie fängt an zu schluchzen*
- Aladin: Es tut mir leid, Frau vom Hof. Das muss ein gehöriger Schock für Sie sein. Allerdings wird Sie die Tatsache bestimmt trösten, dass Ihr Mann jetzt 68 Millionen reicher ist.
- Claire: *unter Tränen* Was?
- Aladin: Hatten Sie ihn vor nicht einmal fünf Minuten, nicht höchstpersönlich an die Gräfin ... verkauft? Ich selbst bin Zeuge.
- Claire: *scheinheilig* Ach so, das hatte ich ganz vergessen. *Weint wieder herzerreißend* Aber ich würde gern auf all das Geld verzichten, wenn ich die Gräfin dafür wieder lebendig machen könnte.
- Aladin: So?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dietlinde: Wir müssen einen Arzt verständigen. *Geht zum Telefon hinter der Bar* Die Leitung ist tot.
- Aladin: Der Schnee. Das ist nicht verwunderlich.
- Claire: *immer noch in tiefer Trauer* Herr Adler das ist ja entsetzlich. Natürlich haben wir hier kein Handynetzt und Im Sauerland gibt es ja auch kein Internet. Wir sind also vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Aber es muss doch herausgefunden werden, warum die gute Frau gestorben ist.
- Aladin: Das sehe ich auch so. *Geht wieder zur Leiche* Leider dürfen wir die Leiche nicht untersuchen.
- Claire: Unsinn. Wir müssen etwas tun.
- Aladin: Absolut. Ich gehe nämlich von Mord aus, verehrte Anwesende.
- Claire: Reden Sie doch nicht so einen Quatsch. Müssen Sie uns allen so eine Angst machen?
- Aladin: Betrachten Sie die Leiche doch mal genauer, Frau vom Hof. Eine junge Person, die gerade noch putzmunter war, auf einmal tot?
- Dietlinde: Wie auch immer. Darum muss sich die Polizei kümmern, wenn sie irgendwann mal hier eintrifft. Auf jeden Fall sollten wir die Leiche zunächst wegschaffen.
- Aladin: Das geht nicht.
- Claire: Wie? Das geht nicht? Und warum nicht?
- Aladin: Der Tatort darf nicht verändert werden. Wenn die Kollegen eintreffen, wenn wir nicht mehr auf zweizwanzig eingeschneit sind und die Telefonleitungen wieder funktionieren und wir inzwischen nicht alle umgebracht wurden...
- Susanna: Ahhhhhh! Meinen Sie, das ist möglich?
- Aladin: Möglich ist alles, Fräulein Susanna. Jedenfalls müssen die Kollegen alles so vorfinden, wie der Mörder es hinterlassen hat.
- Dietlinde: Herr Adler, ich weise Sie darauf hin, dass die Heizung ausgefallen ist, es nur in diesem Raum einen Kamin gibt und wir zwangsläufig hier Feuer machen müssen, wenn wir nicht erfrieren wollen.
- Aladin: Da spricht grundsätzlich nichts gegen. Das tangiert die Leiche ja nicht.
- Dietlinde: Ich fürchte doch. Denn wenn es hier schnuckelig warm ist, fängt die gute Gräfin schnell an zu stinken.
- Claire: Ah! Bitte! Nicht so respektlos.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dietlinde: Tatsachen müssen genannt werden dürfen. Das hat nicht mit mangelndem Respekt zu tun. Und außerdem steht ja noch gar nicht fest, dass Gräfin Griselda wirklich ermordet wurde. Vermutlich hatte sie... einen Herzinfarkt.
- Susanna: Die Polizei! Wir müssen sofort die Polizei rufen! Wir müssen da sicher sein.
- Dietlinde: Ich befürchte, das wird nichts werden. Die Leitung ist genauso tot wie die Gräfin.
- Claire: Und wir sind eingeschneit. Wir können also auch nicht zu Fuß Hilfe holen. Nicht einmal auf Skiern. Es schneit viel zu stark. Selbst ein erfahrener Bergführer würde die Orientierung verlieren.
- Susanna: Absolut. Die Sauerländer Alpen können im Winter schnell zu einer tödlichen Falle werden.
- Dietlinde: Herr Adler, wenn ich das recht sehe, dann bedeutet die Tatsache, dass niemand von uns hier weg kann auch, dass niemand herkommen kann.
- Aladin: Korrekt.
- Dietlinde: Und das würde heißen, dass einer von uns...
- Susanna: ...der Mörder ist?
- Aladin: Korrekt. Wenn es sich überhaupt um Mord handelt.
- Susanna: *kreischt*
- Dietlinde: Aber wer? Wer würde so etwas tun?
- Aladin: Das herauszufinden ist die Kunst.
- Susanna: Verhaften!
- Aladin: Wie bitte?
- Susanna: Verhaften! Die da, Claire, verhaften!
- Aladin: Warum denn?
- Susanna: Ist doch vollkommen klar, dass sie es war.
- Aladin: Sie dürfte jedenfalls das stärkste Motiv haben. 68 Millionen sind ein guter Grund. Trotzdem, wir dürfen niemanden vorschnell verurteilen.
- Dietlinde: Was ist mit Bastian? Er ist auffallend schnell verschwunden.
- Aladin: Ein guter Einwand. Schließlich ist er der Begünstigte, nicht seine Frau.
- Susanna: Sie hat die Idee mit dem Testament doch erst gehabt.
- Claire: So ein Unsinn! Aber wo steckt Bastian überhaupt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dietlinde: Ob er sich abgesetzt hat?
- Susanna: Nicht bei dem Schnee. Er kommt nicht mal die Auffahrt runter.
- Aladin: Stellt sich wirklich die Frage, wo er steckt.
- Claire: Oh mein Gott! Meinen Sie, er könnte ebenfalls... ermordet...?
- Susanna: Oh nein!
- Aladin: Es gibt keinen Anlass, davon auszugehen, dass er ebenfalls einem Gewaltverbrechen...
- Claire: Das ist ein Alptraum. Wir sitzen hier fest. Der Schnee liegt auf zweizwanzig und ...
- Bastian: *der in diesem Moment wiederkommt Dreidreißig.*
- Susanna: Ahhh! *Weicht vor ihm zurück*
- Claire: Bastian! Gott sei Dank!
- Susanna: Wo warst du?
- Aladin: Dreidreißig? Das ist verdammt viel.
- Bastian: Das sehe ich auch so, Herr Adler, und es hört nicht auf zu schneien. Ich mache mir Sorgen. Wenn das so weitergeht, brechen bald auch die Telefonleitungen zusammen.
- Claire: Schon passiert. Oh Bastian, du kannst dir nicht vorstellen, was passiert ist...
- Bastian: Oh doch, das kann ich ganz gut. Ist Ihre Durchlaucht erzürnt, weil ihr kleiner Sklave nicht so wollte wie ihr es euch ausgedacht habt? Hm? Hat sie eine Szene gemacht? Will sie vielleicht sofort abreisen? Bitte! Ich habe nichts dagegen.
- Aladin: Nun, abgereist ist sie tatsächlich.
- Claire: In eine andere Welt.
- Bastian: Mit einem Weltraumshuttle vermutlich. Das wäre wohl das einzige Gefährt, das bei dem Wetter noch etwas ausrichten kann.
- Dietlinde: Nein, Bastian. Das Ganze ist leider kein Scherz. Die ehrenwerte Gräfin, Griselda zu Glauderbach, ist tot, fürchte ich.
- Bastian: *Tot? geht zu Griselda und zieht ihr ein Messer aus dem Rücken/Brust (je nach Lage der Leiche, müssen wir in den Proben festlegen)* Tatsächlich. Sie wurde erstochen! Um Himmelswillen! Wer kann so etwas denn tun?
- Aladin: Halt! Sie dürfen die Leiche nicht anfassen. Oh nein! Jetzt haben Sie wertvolle Spuren verwischt, Sie Depp.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Susanna: zu *Bastian* Tu bloß nicht so überrascht. Du hast ihr das Messer doch in den Rücken/die Brust gerammt.

Bastian: zu *Aladin* Oje, das tut mir aber leid. An die Spuren hatte ich gar nicht gedacht.

Claire: Sie wurde also ermordet.

Susanna: Von dir und Bastian!

Bastian: Ich...? Ich soll...?

Aladin: Wir wissen noch nichts Genaues und wir können auch keine Hilfe anfordern, weil wir auf dreidreißig eingeschneit sind. Aber glücklicherweise, wie der Zufall so spielt, bin ich ehemaliger Kriminalpolizist und wäre durchaus geneigt, mich des Falles anzunehmen.

Claire: Halt! Wer sagt uns denn, dass Sie es nicht selber waren?

Aladin: Sehr gut, junge Frau. Sie denken mit. Und das ist genau das, was jeder von Ihnen fortan tun sollte. Trauen Sie niemandem, hinterfragen Sie alles und jeden.

Bastian: Vielleicht sollten wir alle zusammen den Fall lösen.

Dietlinde: Ich löse hier nichts, solange die Leiche mit mir in einem Raum ist und vor sich hingammelt.

Bastian: Da hat Dietlinde Recht. Also gut, Herr Adler, packen Sie mal mit an. Wir bringen Sie nebenan in den Wintergarten. Da ist es kalt, aber sie schneit nicht ein.

Aladin: Aber ich bin nicht damit einverstanden, bitte merken Sie sich das fürs Protokoll. Ich bestehe darauf, dass das später in den Polizeibericht aufgenommen wird. Ich war dagegen!

Bastian und Aladin tragen die Leiche raus ins Treppenhaus, wo der Wintergarten anzunehmen ist

Claire: Und die Eichhörnchen fressen sie da nicht an.

Dietlinde: Was?

Susanna: Halt! Ich komme mit. Der da *deutet auf Claire* vertraue ich nicht. *ab*

Claire: Ja, ja, ja, ja, ja... geh mit ihnen. Ist mir doch egal. zu *Dietlinde* Die spinnt total. Ihre komische Angst im Dunkeln, jetzt hat sie Panik vor mir, obwohl ich ja nun wirklich nicht gefährlich bin.

Dietlinde: Vielleicht hat sie mal was Schlimmes im Dunkeln erlebt.

Claire: Haben wir das nicht alle?

Dietlinde: Nein. Ich jedenfalls nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claire: Schön für dich. Ich frage mich nur, ob die Angst, die sie uns vorgaukelt echt ist, oder ob das ein gerissenes Spiel ist, um ihre eigene Schuld zu verbergen?

Dietlinde: Du meinst, sie täuscht falsche Gefühle vor, so wie du, als du dich so entsetzlich betroffen gezeigt hast, über den Tod der Gräfin?

Claire: Ich habe mich nicht gezeigt, ich war es. Betroffen meine ich. Und ich bin es immer noch. Und jetzt steh hier nicht so dumm rum, dafür bezahle ich dich nicht. Unterhalte unsere Gäste.

Dietlinde: Gäste? Es ist ja nur noch ein einziger Gast da. Und der ist momentan beschäftigt.

Claire: Das liegt an diesem fürchterlichen Schnee. Eigentlich hätten heute acht bis zehn neue Gäste ankommen sollen.

Dietlinde: Tja, da kann man nichts machen...

Dietlinde singt z.B. Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt; währenddessen kommen die anderen drei zurück; Musik endet

Bastian: Ich kann das noch gar nicht glauben. Wer tut denn bloß so etwas Schreckliches?

Aladin: Sagen Sie, Herr vom Hof, wo waren Sie eigentlich, als das Licht ausging?

Bastian: Ich? Warum fragen Sie mich das? Meinen Sie etwa, ich hätte... etwas mit dem Mord...?

Aladin: Das behauptet doch niemand. Ich frage nur, wo Sie waren. Es ist doch seltsam, dass Sie gerade als der Strom ausfiel, aus dem Zimmer gingen, wo Sie doch genauso wenig sehen konnten, wie wir.

Claire: Das finde ich allerdings auch eigenartig. Zumal ich dich darum gebeten hatte, eine Kerze zu holen.

Bastian: Das hatte ich nicht gehört. Als es dunkel wurde, bin ich auf den Flur rausgelaufen und habe nach dem Sicherungskasten getastet. Ich wollte nachsehen, ob die Sicherung durchgeknallt war.

Aladin: Dafür haben Sie aber lange gebraucht. Ist der Kasten nicht direkt neben dem Eingang zum Wintergarten, also vor der Tür hier?

Bastian: Jaja, aber ich brauchte einen Moment, bis ich ihn im Dunkel ertastet hatte und dann habe ich mich vorsichtig an den Sicherungen entlanggetastet, aber sie waren alle drin.

Aladin: Und dafür haben Sie fünf Minuten gebraucht?

Bastian: Nein, ... ich hab noch schnell draußen nachgesehen und festgestellt, dass der Schnee inzwischen auf dreidreißig liegt. Daraufhin drückte meine Blase und ich hab noch schnell einen Abstecher zur Toilette gemacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aladin: Hm, alles ohne Licht? Wäre es nicht besser gewesen, erst eine Kerze zu holen?

Bastian: Dann wäre es zu spät gewesen. Ich habe eine sehr schwache Blase, eine Sextanerblase, müssen Sie wissen.

Claire: Wirklich? Das hast du nie gesagt.

Bastian: Nicht? Doch... bestimmt. *zu Aladin* Wenn ich wirklich die Gräfin ermordet hätte, würde es doch überhaupt keinen Sinn machen, dass ich draußen auf dem Flur war. Dann hätte ich doch erst recht hier im Zimmer sein müssen.

Aladin: Oh, ganz im Gegenteil. Sie erledigten Ihre Arbeit und gingen tatsächlich ins Bad, um sich das Blut von den Fingern zu waschen.

Bastian: Welches Blut? Sie ist ganz unblutig gestorben.

Aladin: *denkt kurz darüber nach* Nun gut, versuchen wir mal zu eruieren, wo exakt sich jeder von uns aufgehalten hat, als das Licht ausging.

Susanna: Was soll das denn bringen? Außerdem habe ich Hunger.

Claire: Dann iss ein Gürkchen.

Aladin: Ganz einfach, wir müssen davon ausgehen, dass sich der Mörder hier im Raum befindet.

Susanna: Ich mag keine Gürkchen.

Dietlinde: Ganz Ihrer Meinung, Herr Adler. Wir sind auf dreidreißig eingeschneit. Hier kommt niemand hin.

In diesem Moment erscheint Madelaine in der Tür

Madelaine: Guten Abend. Die Rezeption ist nicht besetzt und ich ...

Alle: Ahhhhh!!!!!!

Madelaine: Was?

Susanna: Hiiiiifeeee!

Claire: Das ist unmöglich.

Dietlinde: Ihr Geist sucht uns heim. Weil wir sie ermordet haben. Einer von uns.

Bastian: Sie ist auferstanden?

Madelaine: Wie bitte?

Claire: Habt ihr denn nicht nachgesehen, ob sie wirklich ...?

Aladin: Gräfin? ... äh.. Verzeihung! Eure Durch... Durchlaucht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Madelaine: Ach so! *lacht* Nein, nein, ich weiß, wir werden oft verwechselt. Griselda ist meine Zwillingsschwester. Ich bin Prinzessin Orleander, aber sagen Sie einfach Madelaine zu mir.

Claire: Sie sind Prinzessin...? Oh, aber natürlich, Eure Hoheit.

Dietlinde: Sie sind... echt? Ich meine, aus Fleisch und Blut? Kein Geist?

Madelaine: Aber natürlich.

Dietlinde: Darf ich Sie mal anfassen? Nur um ganz sicher zu gehen?

Madelaine: Na klar. Bitte, bedienen Sie sich.

Während Dietlinde sich von Madelaines Echtheit überzeugt, geht Bastian zur Tür

Bastian: Das kommt mir sehr verdächtig vor. Ich will mal schnell nachsehen, ob draußen im Schnee Spuren zu sehen sind. *Ab*

Claire: Unsinn. Dietlinde hör' auf, Ihre Hoheit anzufassen.

Madelaine: Madelaine bitte. Ich bin nicht so für Förmlichkeiten.

Susanna: Und wo kommen Sie plötzlich her? Wir sind auf dreidreißig eingeschneit.

Dietlinde: Das kann kein Mensch aus Fleisch und Blut schaffen.

Madelaine: Inzwischen sind es schon fast viervierzig. Und es hört nicht auf zu schneien. Aber mich kann kein Schnee der Welt abhalten. Sie kennen mich vermutlich noch unter meinem Mädchennamen, Madelaine Hurtiger. Ich war zweifache Weltmeisterin im Skilanglauf, dreifache Olympiasiegerin im Abfahrtsski, deutsche Meisterin im Iglu-Bau und amtierende Eisschnelllaufweltmeisterin. Außerdem bin ich seit zweiundzwanzig Jahren Trainerin, Weltmeisterin, Olympiasiegerin und Expertin im Biathlon. Ich trainiere quasi alle Konkurrentinnen und mich selbst. Wenn sich also jemand mit Schnee auskennt, dann ich.

Aladin: Donnerwetter. Das erklärt die Sache natürlich.

Madelaine: Was meinen Sie?

Aladin: Nun, Ihr plötzliches Auftauchen bei diesem Wetter und dass sie vollkommen trocken und frisch aussehen, obwohl Sie doch Stunden im Schnee bei eisigem Wind unterwegs gewesen sein müssen.

Bastian kommt zurück

Bastian: Aber es stimmt. Draußen ist deutlich die Fahrspur zu sehen, die von der Einfahrt hier hoch führt. Sie ist also tatsächlich vom Dorf unten zu uns durchgekommen, das grenzt an ein Wunder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Madelaine: Ach was, das ist doch nichts! Was meinen Sie, welchen extremen Wetterbedingungen ich schon ausgesetzt war? Bei minus vierundvierzig Grad hab ich schon drei Monate am Südpol gezeltet, im Rahmen eines Forschungsprojektes. Dann war ich sieben Wochen in einer Eishöhle eingesperrt, habe zwei Jahre beim Eiszirkus als Eisprinzessin in Canada gearbeitet und bei minus siebenunddreißig Grad...
- Aladin: Ah ja, sehr erstaunlich. Aber verzeihen Sie, Eisprinzessin, äh, Prinzessin...
- Madelaine: Madelaine, bitte.
- Aladin: Natürlich.
- Claire: Möchten Sie vielleicht erstmal einen Tee?
- Madelaine: Einen Jagatee, bitte.
- Claire: Susanna!
- Susanna ab*
- Madelaine: Aber bitte, wo finde ich meine Schwester, Gräfin Griselda zu Glauderbach? Sie wollte mich hier treffen.
- Claire: Oh, nun, was das angeht...
- Aladin: Vielleicht wollen Sie sich erst einmal setzen?
- Madelaine: Bloß nicht! Ich habe genug gegessen, auf meinem Schneemobil.
- Claire: Sie sind mit einem Schneemobil hergekommen?
- Madelaine: Den halben Weg bin ich mit dem Schneemobil gefahren, den Rest dann auf meinen Schneeschuhen.
- Bastian: Erstaunlich!
- Madelaine: Ist meine Schwester auf ihrem Zimmer?
- Bastian: Nein, im Wintergarten.
- Madelaine: Im Wintergarten? Oh, vielen Dank, dann sollte ich zuerst einmal meine Schwester begrüßen, bevor ich mich auf einen netten Plausch mit Ihnen an den Kamin setze. Bin sofort zurück. *Ab in den Wintergarten*
- Claire: *ruft ihr hinterher* Nein! Halt! Bitte, Sie müssen wissen...
- Aladin: *ruft ihr hinterher* Ihre Schwester ist nicht zum Plaudern aufgelegt...
- Dietlinde: *ruft ihr hinterher* Sie ist etwas wortkarg geworden, die Gute!
- Bastian: Ich denke, wir sollten ihr nachgehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bastian und Aladin hinter Madelaine her. Ein markerschütternder Schrei von Madelaine; kurz darauf kommen die beiden Männer wieder, die in ihrer Mitte Madelaine stützen

Bastian: Warum haben Sie uns nicht zugehört? Wir wollten es Ihnen schonend beibringen.

Madelaine: Was...? Äh, ich meine wie....?

Claire: Erstochen. Sie wurde erstochen.

Bastian: Hinterrücks.

Madelaine: Oh, mein Gott! Das ist ja entsetzlich. Ich bin erschüttert. Meine geliebte Schwester. *fängt an zu weinen* Und ich war oft so gemein zu ihr.

Claire: Das ist doch vollkommen normal unter Schwestern. Da brauchen Sie sich keine Vorwürfe zu machen.

Madelaine: Erstochen? Aber wer...? Ich meine.... wer würde so etwas...?

Aladin: Ich war gerade dabei, das herauszufinden.

Dietlinde: Wir alle waren dabei, Herr Adler. Nicht nur Sie!

Aladin: Natürlich. Verzeihen Sie, Frau Marley, ein dummer Fauxpas.

Madelaine: Oh. Entschuldigen Sie, dass ich Sie dabei unterbrochen habe, das herauszufinden. Lassen Sie sich nicht weiter von mir stören.

Claire: Sie sind eineiige Zwillinge?

Madelaine: Ja.

Aladin: Hatte Ihre Schwester irgendwelche Feinde?

Madelaine: Sicher. Viele.

Aladin: So?

Madelaine: Sehen Sie, meine Schwester war eine sehr schöne Frau. Wenn man gut aussieht und erfolgreich ist, kommen die Neider von selbst.

Aladin: Wen meinen Sie da?

Madelaine: Oh, eine ganze Reihe früherer Freundinnen, die mit Griseldas Erfolg und Ruhm nicht umgehen konnten, ihre Ex-Schwiegermutter, die alte Schnepfe, ein früheres Hausmädchen, das Griselda rausgeworfen hatte, nachdem sie es in ihrer Hochzeitsnacht im Bett des Grafen erwischt hatte....

Bastian: Herr Adler, das bringt doch alles nichts. Niemand der angesprochenen Personen ist hier, warum also diese Frage?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Aladin: Das fragen die Ermittler im Fernsehen auch immer als erstes.
- Bastian: Wenn Sie nicht mehr zu bieten haben, sollte ich die Ermittlungen besser übernehmen. Mein Cousin ist zufällig Schutzmann in Werdringen und ich habe mir einiges von ihm abgucken können. Er hat den Mord am verstorbenen Grafen zu Werdringen und seiner Tochter Arabella aufgeklärt.
- Dietlinde: Das kommt gar nicht infrage. Schließlich sind Sie der Hauptverdächtige.
- Madelaine: Er?
- Aladin: Zurück zu Ihnen. In welchem Verhältnis standen Sie zu Ihrer Schwester?
- Madelaine: Ich? Wieso? Ich war nicht einmal in der Nähe, als der Mord geschah. Warum ist das da wichtig, in welchem Verhältnis ich zu meiner Schwester stand?
- Claire: Ich schlage vor, wir essen jetzt alle eine Kleinigkeit und machen dann mit den Verhören weiter.
- Aladin: Na schön. Aber für mich bitte nichts weiter als etwas Braten und Kartoffeln. Vielleicht etwas Rotkohl dazu und einen Schokoladenpudding zum Dessert. Nimmt sonst noch jemand eine Vorspeise? Dann würde ich mich anschließen und eine klare Suppe nehmen mit Flusskrebsschwänzen. Und danach einen frischen Salat mit eingelegten Sardinen und Croutons.
- Claire: Vorräte haben wir zwar noch, weil ich gestern, bevor es anfang zu schneien noch auf dem Markt war, aber da der Strom ausgefallen ist und wir überm offenen Feuer kochen müssen, könnte ein derartiges Menü etwas dauern.
- Aladin: Gut, ich schlage vor, wir ruhen uns alle ein wenig aus, bis das Essen fertig ist. Die Ereignisse waren schließlich ziemlich turbulent.
- Bastian: Da haben Sie recht, Herr Adler. Ich bin auch hundemüde.
- Claire: Herr vom Hof, du hilfst mir in der Küche. Sonst werde ich nie fertig.
- Bastian: Natürlich. Ich will nur vorher noch schnell nach dem Schnee sehen.
- Claire: Was soll mit dem Schnee sein? Er wird weiterhin draußen liegen.
- Bastian: Ich möchte mich dessen vergewissern. Dabei kann ich auch nachsehen, ob es endlich aufgehört hat zu schneien und die Höhe messen. Vielleicht sind wir inzwischen schon bei fünffünzig. Ich komme dann direkt zu dir in die Küche. *Ab*
- Aladin: Fünffünzig? Das ist viel. Na schön. Ich bin auf meinem Zimmer, bitte sagen Sie mir Bescheid, sobald das Essen fertig ist. Und beeilen Sie sich, ich bin ziemlich hungrig. *Ab*
- Claire: Was darf ich Ihnen denn servieren, Madelaine? Noch haben wir Vorräte im Haus, also schlagen Sie ruhig noch einmal richtig zu. Denn wenn wir länger eingeschneit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sind, werden Sie noch lange genug auf Knäckebrot und Gürkchen angewiesen sein.

Madelaine: Knäckebrot und Gürkchen? Das ist mein Leibgericht. Davon könnte ich mich den ganzen Tag ernähren. Wenn ich dazu noch eine Konserve mit eingelegtem Fisch bekomme, hmmm. Mir läuft das Wasser im Mund zusammen, wenn ich nur daran denke.

Claire: Tatsächlich? Dann kann ich Sie heute glücklich machen. Möchten Sie mit Herrn Adler gemeinsam dinieren, oder jetzt sofort.

Madelaine: Ich bin ebenfalls sehr müde. Der Weg durch den Schnee hat mich doch mehr erschöpft, als ich zuerst dachte. Ich werde mich auch etwas ausruhen. Rufen Sie mich dann bitte, wenn Herr Adler auch hinunter kommt. *Ab*

Dietlinde: Ich bin auch müde. *Ab*

Claire: Dann fange ich wohl besser mal an. *Ab*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Schneegestöber" von Indra Janorschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf
unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de